



Kirch-
gemeinde
Staufberg



Pfr. Andreas Ladner (alb), pfarramt.schafisheim@ref-staufberg.ch; Lenzburgerstr. 5, 5503 Schafisheim, Tel. 062 891 22 83

Andacht

20. August 2020

Liebe deckt zu

**Hass erregt Hader;
aber Liebe deckt alle Übertretungen zu.**

Sprüche 10,12

**Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger
seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.**

Johannes 13,35

Liebe Gemeinde

Immer wieder die Liebe. Liebe, Liebe und nochmals Liebe. Warum nur ist die Liebe im christlichen Glauben so zentral, dass sie immer wieder befohlen wird?

Liebe, liebe Gemeinde, ist nicht zu verwechseln mit „gern haben“. Lieben bedeutet nicht, alle Menschen irgendwie einfach gern haben, wie sie eben sind. Das ist ein völlig falsches Verständnis von Liebe. Liebe, so sagt uns die Bibel ist eine feurige Flamme Gottes. Liebe hat etwas mit Leidenschaft zu tun. Liebe ist ein Feuer und zwar ein Feuer, das für den anderen brennt. Ein Feuer gibt Wärme, ein Feuer gibt Licht, ein Feuer ist aber auch brandgefährlich. Wer einem Feuer zu nahe kommt, der kann sich böse verbrennen.

Echte Liebe lässt nicht einfach alles stehen. Echte Liebe freut sich an der Wahrheit und hasst alle Ungerechtigkeit und Bosheit. Sie kann nicht gleichgültig zusehen, wenn der andere verkehrt handelt.

Gleichzeitig aber gibt sie den anderen nie auf. Sie hofft und glaubt, dass jeder Mensch, wie böse und gemein er auch handeln mag, durch die Liebe verändert und erneuert werden kann.

Die Liebe sieht im anderen das Göttliche, auch wenn es noch so verschüttet sein mag. Sie sucht im anderen das Ebenbild Gottes. Sie durchbricht Mauern, sie dringt durch kalte, verbohrt und versteinerte Herzen hinein. Sie sieht hinter allen bösen Gedanken, Worten und Taten, das Gute, das Gott in den Menschen hineingelegt hat: Sein Sehnen danach geliebt zu werden, sein Sehnen nach Wertschätzung, Achtung und Annahme. Oft verbirgt sich hinter einer harten Schale ein weicher Kern. Die Liebe dringt durch zu diesem Kern. Sie hofft alles, sie glaubt alles und sie duldet alles, um des Nächsten willen (siehe 1. Kor 13,4-8).

Hass erregt Hader; aber Liebe deckt alle Übertretungen zu. Wörtlich heisst dieses Sprichwort eigentlich: Hass macht blind und führt zum Streit. Aber die Liebe bedeckt alle Auflehnung.

Der Hass, die Abneigung gegenüber anderen Menschen, sie macht uns blind, sie blendet uns und lässt uns nur noch das Negative, das Böartige, das Schlechte am anderen sehen und dies führt dazu, dass wir zu unserem Gegenüber in eine unüberbrückbare Distanz geraten.

Diese Distanz, liebe Gemeinde, sie lässt sich einzig und allein durch die Liebe überwinden. Die Liebe allein kann den tiefen Graben, den der Hass, die Abneigung des anderen angerichtet hat, wieder zuschütten. Wie gross auch die Verfehlungen, wie viel der andere mir auch zuleide gewerkt hat, wie sehr er mich auch beleidigt, gekränkt, verlacht oder Unrecht zugefügt hat, die Liebe ist der Weg, um diesen Graben wieder zuzuschütten. Und sollte ich selbst dem anderen Böses angetan haben, so ist es allein die Liebe, die mich wieder zu ihm durchdringen lässt.

Die Liebe ist die Brücke, die uns verbindet. Die Liebe ist die Brücke, die den tiefen Graben überwindet und uns wieder zusammenbringen und zusammenschweissen kann.

Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.

Die Liebe ist das, was Jesus von uns Christen fordert. Denn sie ist das Erkennungsmerkmal echter Jesus Nachfolge. Wer nicht liebt, der kann nicht ein Jesus Jünger sein. Unsere gegenseitige Liebe ist wie ein grosses Feuer, das für alle Menschen sichtbar sein soll. Ein Licht in dieser dunklen Welt.

Wenn Jesus von Liebe spricht, dann spricht Jesus von der Liebe, die bereit ist, für den anderen die Hand ins Feuer zu legen, eine Liebe, die bereit ist, das Leben für den anderen zu lassen. So wie es Jesus für uns getan hat.

Damit wird klar: Lieben, wie Gott es meint, das können wir letztlich nur mit Gottes Hilfe. Gott muss uns von seinem Feuer geben, muss unsere Herzen wieder zu brennen bringen, unser kaltes und gleichgültiges Herz berühren und immer wieder neu entfachen.

Ich wünsche mir, dass wir unseren Mitmenschen mit einer solchen leidenschaftlichen und brennenden Liebe begegnen können und zueinander durchdringen. Das Herz des anderen suchen, nicht seine Mängel, nicht seine Fehler, nicht seine Macken, Ecken und Kanten, nicht seine falschen und verkehrten Ansichten, sondern seine eigene Sehnsucht geliebt, verstanden, angenommen und geachtet zu werden.

Hass erregt Hader; aber Liebe deckt alle Übertretungen zu.

Amen.